

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 16 (1940-1941)

Heft: 44

Artikel: Jeder Fallschirm hat einen "Pass"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

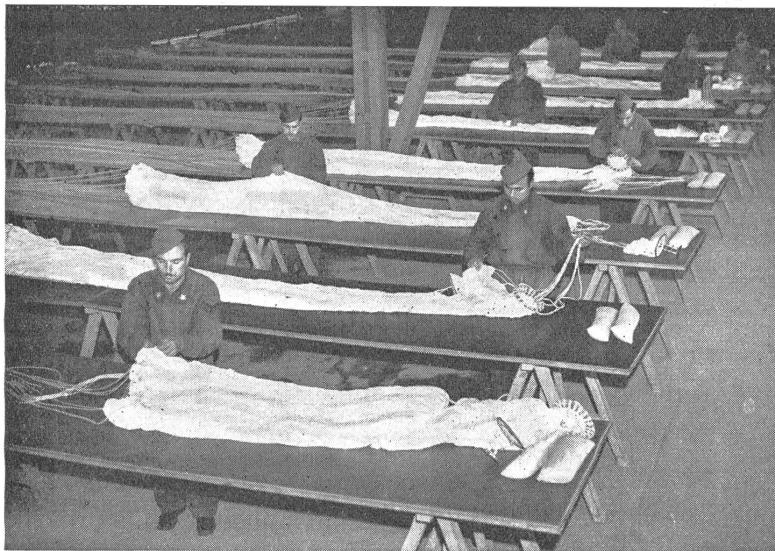
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jeder Fallschirm hat einen „Pafz“

(K. K.) In großer Menge liegen in den Flughäfen und Luftwerften der Luftwaffe aller Länder fertig gepackte Fallschirme für die Leute vom fliegenden Personal bereit. Diese Schirme

nen, daß sich die riesigen Flächen des Schirms, die aus reiner Seide bestehen, stets in bestem Zustand befinden.

Jeder Fallschirm ist mit einem «Pafz» versehen, und in



Italienische Fallschirmwarte beim Zusammenlegen von Fallschirmen. Photo-Pref, Zürich

sind der Obhut besonderer Fallschirmwarte und -pfleger anvertraut. Diese tragen die Verantwortung dafür, daß der Schirm richtig gelegt ist, daß sich die Fangleinen nicht verschlingen kön-

bestimmten Abständen kontrolliert der Fallschirmwart jeden «Rettungsring der Luft» auf seine Beschaffenheit und trägt den Befund in den Pafz ein. Er gibt sich, daß auch nur ein ganz

geringfügiger Schaden vorhanden ist, so wird der betreffende Schirm ohne Verzug zur Reparatur gegeben. Die in regelmäßigen Abständen sich immer wiederholenden Prüfungen werden sehr genau durchgeführt. Die Fallschirmwarte und Fallschirmflieger wissen, daß von ihrer Arbeit das Leben der Kameraden im Augenblick der höchsten Not und Gefahr abhängt. Eine kleine Unachtsamkeit beim Legen des Schirms, das auch von den Fallschirmwarten durchgeführt wird, kann das Versagen des Fallschirms im entscheidenden Augenblick zur Folge haben, und der Benutzer stürzt zu Tode. Darum gehen die Warte und Pfleger der Fallschirme so sorgsam mit ihren «Schützlingen» um, prüfen jeden Handgriff, den sie gefan, nochmals nach und geben den Schirm erst dann zur Benutzung frei, wenn eine hunderprozentige Sicherheit für die einwandfreie Beschaffenheit vorhanden ist.

Hinter dem vielleicht spaßhaft klingenden Spruch, der häufig an FallschirmLAGERN angebracht ist, und der da lautet: «Hast du keinen und brauchst du einen, so brauchst du nie wieder einen!» verbirgt sich grausige Wahrheit. Die Fallschirmwarte wissen dies. Die Leute vom fliegenden Personal aber wissen, daß sie sich auf die Arbeit und Sorgfalt der Fallschirmwarte und -pfleger verlassen können, und daß kein Schirm durch die Unachtsamkeit seines Wartes unentfaltet bleibt.

Fallschirmjäger

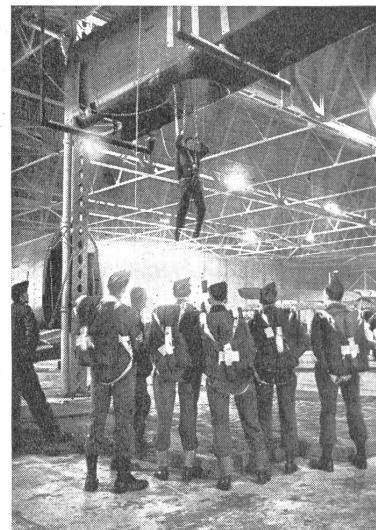
(K. K.) Eine spanische Zeitung wollte kürzlich wissen, Neville Henderson, der frühere britische Botschafter in Berlin, sei gefragt worden, warum er nicht rechtzeitig seine Regierung über die Aufstellung deutscher Fallschirmtruppen ins Bild gesetzt habe, obwohl er von seinen Gewährsleuten auf das genaueste unterrichtet worden sei. Henderson soll darauf geantwortet haben: «Ich hätte im Lande als Phantast gegolten.» Dennoch haben sich die Zukunftsabsichten einer Ausnutzung von Flugzeugen für Transporte schon lange am militärischen Himmel abzeichneten.

Bereits im Weltkrieg haben Flugzeuge beider Parteien Munition und Proviant über abgeschnittene Widerstandsneisen abgeworfen. Französische und englische Flugzeuge haben Agenten und Spione mit Propagandamaterial zur Stärkung des Widerstandes der Bevölkerung und zur Erschütterung der Kampfmoral in das besetzte Gebiet eingeschmuggelt. Ein deutsches Flugzeug hat im Oktober 1916 den Oberleutnant von Cossel 80 km hinter der russischen Front abgesetzt und, nachdem er die Bahnlinie Rowno-Brody mehrmals zerstört hatte, 24 Stunden später wieder abgeholt. In Palästina starteten im Sommer 1918 zwei

deutsche Offiziere dreimal zu Flügen hinter die englische Front. Zweimal gelang es ihnen, Schienenstränge, Wasser- und Drahtleitungen zu zerstören. Die Amerikaner sagen, daß sie für das Frühjahr 1919 die Luftlandung einer ganzen Division im Rücken der deutschen Linie geplant hatten.

In der Zeit nach dem Weltkrieg haben sich in erster Linie die Engländer selber mit Truppenverschiebungen auf dem Luftwege beschäftigt. Sie beförderten bereits 1932 versuchsweise eine kleinere Abteilung auf drei besondern Transportflugzeugen in Etappen über 8800 km von Kairo nach Kapstadt und wenige Monate später auf 9 Vickers-Doppeldeckern 3 Kompanien von Kairo nach dem Irak. Jedes der Flugzeuge legte den Weg dreimal mit je 22 Mann an Bord zurück. Zur Bekämpfung eines Aufstandes auf Cypern trat bald darauf ein ganzes Bataillon die Reise über das Mittelmeer in Flugzeugen an. Amerika hat es den Briten auf dem Manöverfeld gleich getan. Es hat vor bald einem Jahrzehnt nicht nur Kompanien mit Maschinengewehren, sondern auch eine Haubitzenbatterie mit ihren 6 Geschützen von einem Punkt des Uebungsgeländes zum andern verschoben.

Eine neue Note kam in alle diese Versuche, als man den Fallschirm in sie einbezog. Die Russen sind als erste dazu übergegangen, vom Flug-



Erstes Absprungtraining englischer Fallschirmtruppen aus beweglichen Kranen auf Polstermatten. Photo-Pref, Zürich